

E Burekumedi

Berndeutsches Lustspiel

von

Rosa Weibel

Zum Aufführungsrecht

- Das Recht zur Aufführung erteilt der
Theaterverlag Elgg
Meuwlys Theaterei GmbH
Solothurnstrasse 54
CH-3303 Jegenstorf
Tel. + 41 (0)31 819 42 09
www.theaterverlage.ch / information@theaterverlage.ch
- Der Bezug der nötigen Texthefte - Anzahl Rollen plus 1 - berechtigt nicht zur Aufführung.
- Es sind darüber hinaus angemessene Tantiemen zu bezahlen.
- Mit dem Verlag ist *vor den Aufführungen* ein Aufführungsvertrag abzuschliessen, der festhält, wo, wann, wie oft und zu welchen Bedingungen dieses Stück gespielt werden darf.
- Auch die Aufführung einzelner Teile aus diesem Textheft ist tantiemenpflichtig und bedarf einer Bewilligung durch den Verlag.
- Bei eventuellen Gastspielen mit diesem Stück, hat die *aufführende Spielgruppe* die Tantième zu bezahlen.
- Das Abschreiben oder Kopieren dieses Spieltextes - auch auszugsweise - ist nicht gestattet (dies gilt auch für Computerdateien).
- Übertragungen in andere Mundarten oder von der Schriftsprache in die Mundart sind nur mit der Erlaubnis von Verlag und Verfasser gestattet.
- Dieser Text ist nach dem Urheberrechtsgesetz vom 1. Juli 1993 geschützt. Widerhandlungen gegen die urheberrechtlichen Bestimmungen sind strafbar.
- Für Schulen gelten besondere Bestimmungen.

"Es gibt Leute, die ein Theaterstück als etwas "Gegebenes" hinnehmen, ohne zu bedenken, dass es erst in einem Hirn erdacht, von einer Hand geschrieben werden musste." Rudolf Joho

Personen:

Frau Wegmüller, Gutsbesitzerin

Hans, ihr Sohn

Vreneli

Mädi, alte Magd

Rüedu, Knecht

Gödu, junger Knecht

Adolf Münger, Freund von Hans

Zeit:

Gegenwart

Ort:

Bauernhof im Berner Seeland

Erster Akt

Heimelige Bauernstube. Im Hintergrund eine Türe, rechts ein "Lädli", eine Oeffnung in die Küche, durch die das Essen und das Geschirr gereicht wird. - Frau Wegmüller sitzt am Tisch und rüstet Aepfel. Dann Hans in Hemdärmeln.

- Hans: Tag, Muetter.
Wegmüller: Tag wou. Hesch es lang möge verlyde.
(Bringt den Morgenkaffee und schenkt ihm ein.)
Hans: Ja, äbe. I bi drum ersch gäge Morge hei cho.
Wegmüller: I ha di ghört - em föifi! Hesch e so lang müesse tanze?
Hans: **(während des Essens.)** I bi drum no ne Plätz wyt mit eme ne Meitschi.
Wegmüller: De nimmt es mi nimme wunger, wenn es häle Tag worden isch.
Hans: Mi gseht der Wäg düre Waud besser, wen es Tag isch.
Wegmüller: Aebe!
Hans: Muetter, i gseh ders em Muuleggen a, dass de gärn e chlei wettisch chifle, aber lue, d Sach isch drum e so: Das Meitschi, won i mit ihm tanzet ha, hett mer gfaue, wie no nie eis.
Wegmüller: So.
Hans: Es isch numen e Jumpfere, aber e suferi, hübschi Tächter, mit rote Bäckli, fründlig, u de öppe nid uf e Chopf gheit, si cha rede wien e Lehrere.
Wegmüller: So.
Hans: Churz u guet, es nätters Meitschi cha me nit grad finge. So im Gspräch han ig ihm gseit, i sigi hie Chnächt, un es wär da grad e Platzg offe für ne Jumpfere.
Wegmüller: So.
Hans: Mhm. Jetz chunnt es de hüt cho luege.
Wegmüller: So.
Hans: Ja, Müeti, die wett i nämlig.
Wegmüller: So.

Hans: Du hesch ja geng Angst, es chönnt mi einisch eini nume wägem Gäut u wägem Hof wöue, mier wei ere säge, i syg der Chnächt u der Rüedu muess haut de e chlei der Suhn spiele.

Wegmüller: So.

Hans: Mhm. Die gfaut der gwüss o.

Wegmüller: Meingsch? Mier wei de luege. U meingsch du eigertlig, i müessi da zu auem ja un ame säge? Du machisch ja der reinst Totsch us mer.

Hans: Müeti, du hesch dy Bueb e so erzoge wien er isch, vielleicht e chlei verzoge, aber das macht ja nüt, i bi doch süsch e kei uwadlige un i cha der jetz nume säge: wenn der das Meitschi nid o gfaut, so nimen is nid.

Wegmüller: E Jumpfere!

Hans: Wosch uf Gäut luege?

Wegmüller: Nei, das nid, wenn es o nit z'verachten isch, aber e Magd.

Hans: Besser es arms, liebs Meitschi, weder e rychi Chädere.

Wegmüller: Ja, am Aend - chönntisch no rächt ha, es wär nid ohni, d'Sach chönnt mer ylüchte - aber der Rüedu - dä wird dank de scho dumm tue.

Hans: Dä cha das scho. Isch es der Aerscht, Müeti? Bisch mit däm Züg yverstange?

Wegmüller: I wirde wou müesse - wenn me der Suhn e so verzoge hett. - Mier gseh ja de dāwäg o am beste, was die wo der e so usgizeichnet gfaut, öppe für ne Usbung isch. Wenn de mit ässe fertig bisch, so gang un schick mer de öppe glyeinisch der Rüedu, i rede jetz afange mit em Mädi.

Hans: Das cha nätt wärde! Auso. Speue mer i d'Häng. **(Ab.)**

Wegmüller: **(durch das "Lädli":)** Mädi!

Mädi: **(draussen:)** Nume nid gsprängt.

Wegmüller: Mä-ädi!

Mädi: Was?

Wegmüller: I ha mit der z'rede.

Mädi: I lose.

Wegmüller: Es chunnt e neuu Jumpfere, e besseri, si hett süsch nid müesse ga diene, aber si chönnt mer ja scho öppe wöue der Hans hürate, wiu er e chlei Gäut het.

Mädi: Seck vou.

Wegmüller: Es isch nid e so wichtig, wie d'Lüt meine, aber arm sy mer ja, gottlob, nid. Affäng, mier wei der neue Jumpfere

säge, der Rüedu syg mi Suhn u der Hans syg der Chnächt.

Mädi: Oeppis - i hätt bau gseit, cheibs e so! Das git ja die reinsti Kumedi.

Wegmüller: Chasch ächt, ohni dass de die verschnäpfisch?

Mädi: Ja, das chan i scho. Isch es öppen e chlei e dummi?

Wegmüller: Werum nit gar! Mach de nume, dass du nit dumm tuesch.

Mädi: O bhüetis! I bi nid vo Totschlige.

Wegmüller: Gschyd isch si un au Ränk müesse mer awänge, dass si nüt merkt.

Mädi: Das Züügli wott mer neue glych nid e so rächt ylüchte. Sou de der Rüedu der Meister mache?

Wegmüller: He ja, wien i der jetze gseit ha.

Mädi: Dä Gstabi! Das cha de bis zletscht e schöne Pastete gäh.

Wegmüller: Eh, das wird nid e so gfährlig wärde, stürm jetz nume nid e so grüsli, mier wei ömu probiere.

Mädi: Der Schutz chönnt de no hingeruse gah.

Wegmüller: Kei Red dervo. Mach du jetz nume wien i's wott hat u sägs em Luisen o un em Gödu. Da chunnt der Rüedu. **(Hans und Rüedu sind eingetreten.)** So, syter da? Los, Rüedu, du söttisch jetz e chlei der Meister mache.

Rüedu: **(etwas schwerhörig.)** He?

Wegmüller: Du söttisch e chlei em Hans sy Platzg ynäh, wäge der neue Jumpfere wo chunnt, es geit nid lang. **(Rüedu schüttelt den Kopf.)** Wou, nume zum Gspass. Söttisch de d'Sundigchleider alege un bifäle un e chlei grossartig tue.

Rüedu: Oeppis hagus!

Wegmüller: Das sött di doch lustig dunke, e chlei chönne der Meister z'mache.

Rüedu: I cha nid.

Wegmüller: Wou, das chasch du scho, wenn de rächt witt un di e chlei asträngsch. - Muesch de säge: Hans, gang gah mäuche, un de herrschelig uf e Stueu hocke, ganz hingerache. Lue, e so. **(Sitzt in den Stuhl.)** Zeig jetz einisch. **(Rüedu setzt sich.)** Es isch no z'weni fuul, aber es chunnt de scho. Hans, hesch du däm Meitschi gseit wie de heissisch?

Hans: Nei.

Wegmüller: So chöiter euer Nämme bhaute. Rüedu, i wär jetz auso di Muetter un du der Suhn.

Rüedu: **(kratzt sich im Haar.)** 's isch doch e chutzligi Sach. Cha mer der Landjeger nüt mache?

Wegmüller: E, was chunnt di o a, der Landjeger! Was wett er o mit der!

Rüedu: Jä, er hett mi scho einisch fasch em Fäcke gha. I wett lieber nüt vo däm Gschmürz, es chönnt z'dromsig use cho.

Wegmüller: Tue jetz doch nid e so eifäutig.

Hans: Wen es guet geit un de d'Sach rächt machisch, so muesch de öppis ha.

Rüedu: Was de?

Hans: Hundert Franke.

Rüedu: **(ungläubig.)** He? Hundert Franke? Gwüss?

Wegmüller: Ja, wens der Hans seit, so isch es e so. Muesch de der neue Jumpferen e chlei flattiere, aber fyn, weisch, es isch haut e chlei e gwixti.

Mädi: **(zornig.)** Das isch eifach es dumms cheibe Gstürm.

Wegmüller: E, das nimmt der nüt ewäg.

Mädi: Das isch jetz no-n-e zwöiti Frag. **(Zornig ab.)**

Rüedu: Was het ds Mädi? Isch es toube?

Wegmüller: Las numen e chlei la zable.

Rüedu: Aber es seit mer de wüescht.

Wegmüller: Das macht nüt. Ganget ech jetz ga anders alege. Säg ihm de no e chlei, Hans, süsch macht er de d'Sach zungerobsig. Die neu i cha jetz jede Momänt cho, i glouben i ghöri scho ds Pöstli.

Hans: Nimm du ds Mädi non e chlei i d'Hüpple, süsch gheit das de ds ganz Züügli uf ei Tätsch ubere Huufe.

Wegmüller: Gang jetz nume, i mache de ds angere scho. **(Hans ab.)** Mädi!

Mädi: **(draussen:)** Nume grüeft!

Wegmüller: So chumm doch o! **(Für sich.)** Es mouggert aber einisch. **(Mädi mit unzufriedenem Gesicht, die Hände an der Schürze trocknend.)** La gseeh, was hesch wiederumen einisch z'chuppe?

Mädi: E, das da mit der neue Jumpfere. Das isch ja mi türi öppis für i ds Blettli.

Wegmüller: Sperz di jetz nid e so un tue de z'letscht em Aend no uwadlig. Du muesch de wäger o öppis ha. **(Mädis Gesicht wird freundlich.)** Was hättisch gärn?

Mädi: Es Büro, es Haarbett, oder e zwöitürige Schaft.
Wegmüller: E aber, e aber nei! Du wirsch doch nid öppe wöue hürate?
Mädi: **(lachend.)** I bi lidig un ha kei Verbottafele am Härz.
Wegmüller: Nu ja, öppis muesch de dee ha, aber bigryflig nid aus was den ufzeut hesch. Gang jetz, lue gob im Stübli aus i der Ornig isch für die Neu. Nimm d'Schnitz use, i ha nimme der Zyt z'rüschte; los, der Bäre git scho a. **(Mädi ab. Es klopft.)** I d'Stube!

Vreneli: Grüess ech, Frou Wegmüller.
Wegmüller: Gogrüessech wou. Was heiter wöue?
Vreneli: Eue Chnächt het mer gseit, dier bruchit e Jumpfere.
Wegmüller: Ja, ds Anneli wo mer süsch no gha hei, het ghüratet. Kenneter der Hans?

Vreneli: Nei, wifers nid, i han e gester troffe.
Wegmüller: Oeppe bim tanze?
Vreneli: Ja.
Wegmüller: So, gangeter uf d'Tanzböde?
Vreneli: Es isch Abenungerhautig gsi vom Gmischte Chor, anger Lüt hei o tanzet.

Wegmüller: Chöiter de wärche?
Vreneli: I gloubes.
Wegmüller: Bi üs isch es haut wäger nume eifach. Syter bi bessere Lüt gsi?

Vreneli: **(sich umsehend:)** Es isch öppen o e so gsi wie da, vielleicht e chlei vürnämmer, Tochter isch drum i der Pansion gsi un spiut Klavier.

Wägmüller: So dāwäg? De syter ech vielleicht anders gwanet.
Vreneli: E, mier chöi ja vierzähe Tag oder e Monet Probierzyt mache, Frou Wegmüller, de gseh mer beidsytig wien es isch, u wenn es de nid sötti ga, so gangen i ume.

Wegmüller: Das wär e Lösung. Bisch mit em Pöstli cho?
Vreneli: Nei, i bi gloffe, i ha anders müesse schnuppe bis da uche.
Wegmüller: De wirschten e chlei Gaffe möge, es geit no gar lang bis am Mittag.

Vreneli: Danke, es isch nid nötig.
Wegmüller: **(durch das Lädli.)** Mädi, mach bhäng e chlei Gaffe u gimer d'Chacheli uf ds Lädli, aber la keis a Bode gheie. **(Zu Vreneli.)** Hesch öppis Chleiders by der?

Vreneli: Ja, da im Güferli, die grossi Gufere chan i de nachhär la cho.

Wegmüller: So sou der de ds Mädi nachhär ds Stübli zeige. Es isch e chlei es rässes, aber es meints nid e so bös. Wie heissisch?

Vreneli: Vreneli.

Wegmüller: U süsch no?

Vreneli: Hm - Berger.

Wegmüller: Vo wo?

Vreneli: Vo Wohle.

Wegmüller: So, vo Wohle? Dert het es no toui Burehüser.
(Mädi bringt den Kaffee und sieht Vreneli von der Seite an.) Das isch jetz die neu Jumpere, Mädi, ds Vreni.

Vreneli: Grüessech, Mädi.

Mädi: **(unfreundlich.)** Grüessech wou. **(Ab.)**

Vreneli: Was het es?

Wegmüller: I weiss es nid, es mugget mängisch, i wiu ihm de ds Mösch e chlei putze u's ume i d'Schueh steue. Nimm jetz nume.

Vreneli: Danke, es dunkt mi nid rächt, scho z'ässe, wenn i no nüt gwärchet ha.

Wegmüller: E, das chunnt bi üs nid e so druf a. **(Hans mit aufgestülpten Hemdärmeln.)** Was wosch, Hans?

Hans: Der Spycherschlüssu, i muess Haber ha für d'Ross.
(Reicht Vreneli die Hand.) Grüessech.

Wegmüller: Das isch jetz die neu Jumpere, wo den e so vüre gsteut hesch. Der Spycherschlüssu han i nid im Pieter, gang i d'Chuchi, ds Mädi weiss, won er isch. Wo isch der Ruedi?

Hans: Da chunnt er grad.

Wegmüller: So, Ruedi, das isch jetz üsi neu Jumpere.

Vreneli: Grüessech, Herr Wegmüller.

Rüedu: Grüess di wou.

Wegmüller: Er isch grüseli e guete, nume z'guet.

Rüedu: Auwäg.

Wegmüller: Hans, was wosch no? Gang, ds Mädi sou der ds Nüni gäh u nachhär gang ga Haber reiche.

Rüedu: Ja, gang, mach. (**Setzt sich grossartig auf das Ruhbett. Hans ab, Vreneli sieht ihm nach. Mädi kommt und räumt das Geschirr zusammen.**)

Wegmüller: Mädi, häb sorg zum Gschir. Was hesch?

Mädi: Nüt!

Vreneli: Es tuet mer leid, wenn ig ech Müeih gmacht ha.

Mädi: O bhüetis, i bi keis Zyperindli u wärche gärn. I cha haut nid uf em Ruhbett hocke un der Heer spiele vom Tüfu nahe wie anger Lüt.

Wegmüller: Tue doch nit geng e so usöd wien e toube Hurnusser, u dank, dass me die fründlige Lüt lieber het u ne de o dra dankt.

Mädi: I ma nüt meh ghöre.

Rüedu: O wetscht, es isch toub.

Wegmüller: Aebe! Gang jetz e chlei ga häufe, Ruedi, gang ga ablade, si sy vori mit em Gras cho.

Rüedu: I ma nid.

Wegmüller: Wou, gang. (**Gibt ihm verstohlen einen Buff.**) Muesch ga luege, dass gwärchet wird, d'Chnächte mach süsch nüt. (**setzt sich an den Tisch.**) I wott Gaffe un Chäs.

Rüedu: (**macht erstaunte Augen, Mädi lacht.**) I ha gmeint, du heigisch dusse z'Nüni gha. (**Freundlich.**) So chumm, nimm, nachhär mueschte de i Stau ga luege, gob Tier ihri Sach heigi. (**Hans tritt ein.**)

Hans: Aer sött cho häufe.

Wegmüller: Ruedi, du söttisch ga häufe, i ha ders ja gseit.

Rüedu: (**wehrt ab.**) Gang nume, i chume de scho.

Mädi: Kamuff!

Wegmüller: He nei, gang jetz, si uberchöme süsch der Chehr nid, du muesch ga bifähle.

Rüedu: Der Hans sou ablade un der Gödu sou de Ross streue.

Wegmüller: Un de du, was wosch de no i der Stube?

Rüedu: I ha no nid fertig gässe.

Wegmüller: So mach jetz äntlige un tue nid e so gnietig, i ha no mit em Vreni z'rede.

Rüedu: (**nimmt noch ein Stück Brot und Käse.**) So muess i dank. Chumm, Hans, aber e chlei tifig. (**Beide ab.**)

Mädi: Dä versteit der Gomang.

Wegmüller: Gang du jetz ga ds Gschir abwäsche, so chan i äntlige es Wort mit em Vreni rede.

Mädi: I ha mi Sach geng no gmacht, wen i scho nid ycheschoppe wien e Viufra. **(Ab.)**

Vreneli: Ds Mädi schynt e chlei es rässes z'sy, es darf ech diräkt use gå.

Wegmüller: I numes nid schwär, es het Lüün, aber wärche chan es un z'unerchannt darf es de glych nit tue.

Vreneli: Dier syt e gueti, Frou Wegmüller.

Wegmüller: O, wäge däm! I muess o öppe chifle.

Vreneli: I glouben ech's gärn, Frou Wegmüller, wenn me son-e Hof het.

Wegmüller: Un der Ruedi macht mer on e chlei Chummer, er ghört es bitzli hert, aber süsch isch er grüsli e guetmüetige un einzige Suhn, einzigs Ching, e so z'säge.

Vreneli: **(aufstehend.)** Hm! I glouben, es wär jetz Zyt, dass i würd afa.

Wegmüller: Chasch em Mädi häufe z'Mittag choche, am Nahmittag gange mer de i Gmüesplätz.

Vreneli: Ja. **(Ab.)**

Wegmüller: Tünnerlis es nätts Meitschi isch jetz das, i hätts my sex nid dänkt. Der Hans het doch de wättersch es guets Oug was das anbilangt.

Vorhang

Zweiter Akt

- Wegmüller: **(steht am Fenster und sieht hinaus.)** Hans! Hans, chumm lue jetze.
- Hans: Was isch? Werum hesch mer grüeft?
- Wegmüller: Lue, ds Vreneli dert hinger de Bäum. Lue, es het Hosen a u turnet.
- Hans: Zeig. Wo de o? I gseh nüt.
- Wegmüller: E dert! Lue, lue, nei, was isch o das nid!
- Hans: E flotte Hangstang. Potz heitere, besser weder ig. Zeig! Stücke Latärne, jetz macht es d'Kerze, dass schöner nüt nützt.
- Wegmüller: Hüb jetz nid e son e Metti, mier gfaut das gar nid e so grüslig.
- Hans: Aber mier! Ah, i wett o grad ga häufe. **(Schlägt einen Purzelbaum.)**
- Wegmüller: Tue nid e so uwadlig.
- Hans: Us luter Freud, Müeti, die nimen i.
- Wegmüller: Wart non-e chlei. Lue, jetz list es Oepfu uf.
- Hans: Gang use, Müeti, es chunnt. **(Frau Wegmüller ab; dann Vreneli, einen Apfel essend.)** Isch er guet?
- Vreneli: Ja, weiter o eine? **(Hält ihm einen Apfel hin.)**
- Hans: Danke, Frou Eva, i bysse nid e so gleitig a.
- Vreneli: Dier syt e Wüeschte! Aber wie der weit. I hätts zwar soue danke, dier müesst geng use Gä. Loset Hans, was macheter eigetlig amene Sunndig?
- Hans: I ha im Sinn, e chlei i Leue.
- Vreneli: Ga tanze?
- Hans: Nei, Tanz isch hüt keine, süsch würd ig ech ylade.
- Vreneli: Danke. Loset - hocket doch e chlei ab, es het da no Platzg.
- Hans: Bysse mer ächt de enangere nid?
- Vreneli: Doch öppe nid.
- Hans: Dier heit vori e so figelant turnet. Wo heiter das glert?
- Vreneli: Im Turnverein.
- Hans: So, im Turnverein?
- Vreneli: Ja, z'Neueburg, i ha dert e Tante. Es isch schuderhaft längwylyg da amene Sundig, d'Frou Wegmüller schlaft,

ihre Suhn schlaft, ds Mädi schlaft - e du myn Trost, mi chönnt meine, mi wär im Dornröslschloss.

Hans: So schlafet grad o no, Vreneli, i mache de der Prinz.

Vreneli: Gäuet, das wär den-e chummli Gläheheit. Loset, Hans, heiter eigetlig o scho einisch amene Meitschi es Müntschi gä?

Hans: **(macht eine lustige Grimasse.)** Ig? Was danketer o vo mier? Kei Spur!

Vreneli: Jä, i weises de nid, i glauben ender dier schwindlet mi a, dier machet es kurligs Gsicht derzue. Mier dörfeters scho säge.

Hans: Werum weiters wüsse?

Vreneli: Nume süsch. Säget - i meine - isch es eigetlig e so schön, wie sie es Wäse drus mache? I gloubes nid.

Hans: Wou, wou - i gloubes, süess wie Zuckertäfel. Aber loset, mier chönntis ja probiere. **(Rückt näher.)** Was meiner? Sou i?

Vreneli: Werum nid gar! Was faut ech o y? Dier chöit doch e kei Gspass verstah. Oder meiner öppen, i wett mit ech schätzle?

Hans: Oemu e chlei fütürle.

Vreneli: Abah, i mache doch nume Gspass. Uberhaupt heit dier agfänge mit em Prinz im Dornrösli. Aber säget mer jetz, wo heiter Uebig na der Syte? Dier syt doch scho lang hie uf em Hof un ds Mädi isch nid amächelg. Auso, packet us.

Hans: Im Militärdienst! Da sy aube d'Meitschi ahänglig. Zersch chöme si mit Sygare un frage: Wenn heiter Fürabe? Mier wohne de im dritte Hus rächts.

Vreneli: Eh, was syt dier für ne Grüsu. Das glauben ech jetz ömu nid.

Hans: U lieb sy si aube, si meine haut de, es wüssi's niemer.

Vreneli: So, syter grad e so eine? I hätts zwar chönne danke, dier ganget jedere a ds Fäischter.

Hans: Doch nit ganz jedere, u da won i möcht, hei si geng zue.

Vreneli: Dier syt gwüss verliebt.

Hans: Es chönnt scho sy.

Vreneli: I wär, Hans? Mier dörfeter's scho säge, i verraten ech nid.

Hans: Vielleicht speter. I gangen jetz, der Meister chunnt ds Gässli uf, är hets ungärn, wen i mit ech rede. Guete Sundig.

Vreneli: Wartet doch no e chlei, Hans, loset, blybet doch no da. Bhüetis, der Meister! Mängisch isch es grad wie wen er ech tät förchte.

Rüedu: **(grossartig.)** Was isch? Was wosch, Hans? 's isch Sundig. Wosch da i der Stube hocke?

Vreneli: Aber Herr - aber Ruedi, syt doch nid e son e Stränge. Der Hans het e chlei mit mer brichtet, das isch doch nüt ungrads.

Rüedu: He, nei, i meine ja nume.

Vreneli: U de no amene Sundig. Da het er doch der Zyt.

Rüedu: Auso, blyb nume da, Hans.

Hans: Adie. **(Ab.)**

Vreneli: Dier heit ne jetz haut verzürnt.

Rüedu: He?

Vreneli: Dier heiget ne vertöibt.

Rüedu: Das macht nüt, i bi der Meister, är isch nume der Chnächt.

Vreneli: Aber er isch rächt.

Rüedu: Gäut het er o fasch e keis, der Hof uberchumen i u ds Vermöge vo der Muetter, u wenn mi eini nimmt, so isch si e rychi Frou.

Vreneli: Potz tusig!

Rüedu: He?

Vreneli: Grossartig, han i gseit.

Rüedu: I nimen on e Jumpfere.

Vreneli: Ah, was dier nid säget! Oeppe mi?

Rüedu: Ja!

Vreneli: Potz heitere. Aber i wott nid e so höch use.

Rüedu: Werum nid?

Mädi: **(durch das Fenster.)** Gäu, das chönnters, aber oha!

Vreneli: **(lachend.)** Eh du myn Trost, was isch o das nid! Wie het mi das jetz erchlüpft.

Rüedu: Was het ds Mädi wöue?

Vreneli: Es het e chlei der Bölima gmacht.

Rüedu: **(ängstlich.)** Jää, das isch lätz.

Vreneli: Werum?

Rüedu: Aebe! **(Kratzt sich verlegen im Haar, dann ab.)**

Vreneli: (zu Hans, der mit einer Blume im Mund wieder eintritt:) Hans!

Hans: Was weiter, Vreneli?

Vreneli: U dier?

Hans: Cho Gäut reiche, i has i de Wärichtighose vergässe.

Vreneli: Sitzet doch no e chlei ab. Dänket, der Ruedi wett mi hürate. Was sägeter derzue?

Hans: I begryfes.

Vreneli: So. Dier bigryfet natürlig o, wen ig der Rüedu nime.

Hans: Werum o nid! E son e schöne Hof.

Vreneli: (zornig.) I wott auwäg nid mit emene Burehof Hochzyt ha.

Hans: Es wär nit guet z'mache, son e ganze Hof z'umärfele un a ds Härz z'drücke.

Vreneli: Abah! Aber dier heit ganz rächt, wen i hürate, so wott i de o öppis für a ds Härz z'drücke, das isch mer de no lang nid ds letschte, süsch blyben i de tusigmau lieber lidig.

Hans: I wüsst da schon e Uswäg.

Vreneli: Was für eine? Sägets nume.

Hans: I meine haut, e hübschi Hofbüri fingt geng öppis für a ds Härz z'drücke.

Vreneli: Nei, was isch o das nid! Das isch starch. Nei, loset, Hans, das hätt i jetz nit dänkt vo euch, jetz sy mer hingäge fertig zäme.

Hans: I ha nume Gspass gmacht, Vreneli.

Vreneli: Das isch gly gseit. I chönnt der Wegmüller hürate un dier, ja, dier, Hans, wüsstet mer de scho öpper, won i hingerdüre chönnt gärn ha. I danke zum Schönste, aber dier chömet bi mier lätz a. Schämeter ech eigetlig nüt?

Hans: (sanft.) Wen i säge, i heig nume wöue ziggile. I han ech nid wöue höhn mache, Vreneli.

Vreneli: Nit nume höhn, das isch doch e Schlächtigkeit.

Hans: Oder e Dummheit. Vreneli, traget mers nid na, i hauten ech a.

Vreneli: Löit mi la sy!

Hans: Syt nid truurig, i chas nid ha.

Vreneli: Tüet nid e so dumm. Ganget, i ma nüt meh von ech ghöre.

Als Leseprobe steht jeweils nur der halbe Text zur Verfügung.

Wenn Sie den vollständigen Text lesen wollen, bestellen Sie diesen zur Ansicht direkt bei uns.

Freundliche Grüsse



Theaterverlag Elgg
Meuwlys Theaterei GmbH
Solothurnstrasse 54
3303 Jegenstorf

Tel.: +41 (0)31 819 42 09

E-Mail: information@theaterverlage.ch

Web: www.theaterverlage.ch